

rei- Neues zum EEG 2012

Artikelübersicht:

Neues zum EEG 2012	1
Einladung zum Wasserkraftstammtisch	2
Pressebericht: Lob für das Feinste vom Feinen	2

Sehr geehrte Mitglieder,

die Novellierung des EEG 2012 wurde bisher im „Schweinsgalopp“ vorangetrieben. Der Referentenerntwurf wurde am 17. Mai beschlossen und am 19. Mai ins Internet gestellt. Am Freitag, 20. Mai, wurden die Verbände informiert und aufgefordert, bis zum 23. Mai, also gerade mal so übers Wochenende, den Entwurf zu überprüfen und eine Stellungnahme abzugeben. Wir haben dann bis Montagabend durchgearbeitet und konnten unser Statement als „Kurzstellungnahme“ noch rechtzeitig abliefern. Sie können diese auf unserer Homepage www.wasserkraft.org nachlesen. Inzwischen sind der Regierungsentwurf und die Beschlussempfehlung des Bundestags im gleichen Tempo durchgelaufen. Auch dazu haben wir jeweils Lobbyarbeit betrieben und Stellungnahmen erarbeitet.

Leider waren unsere intensiven Bemühungen, über befreundete und wasserkraftfreundliche Politiker doch noch Verbesserungen einzubringen, wenig erfolgreich. Wir stießen zwar auf viel Verständnis und bekamen Zusagen, unsere Bedenken und Wünsche einzubringen, aber auf dem Altar der Politik wird vieles für wiederum andere Interessen geopfert.

Über die Landespolitik wurde ebenfalls versucht, noch letzten Einfluss zu nehmen. Vor allem haben wir hier mehrfach darauf hingewiesen, dass gerade kleine Wasserkraftanlagen bis 100 KW eine deutlich bessere Vergütung bekommen sollten, da diese Anlagen es trotz etwas höherer EEG-Vergütung nicht schaffen werden, die Vorgaben der Wasserrechtsbehörden umzusetzen. Nachdem das Land sich hierbei aber hohe Ziele gesteckt hat, muss es auch dafür Sorge tragen, dass die Wasserkraftbetreiber dies auch schultern können. Der Landesumweltminister hat diese Problematik zwar erkannt, er sieht dies aber besser gelöst, wenn im nachgewiesenen Härtefall von Seiten des Landes Beihilfen gewährt werden. Damit könne man dann auch ungerechtfertigte Subventionen verhindern. Wo vom desolaten Landeshaushalt überhaupt Mittel abzuschöpfen sind, wusste er auch nicht zu sagen.

Nachdem am 7.7.2011 der Bundesrat das EEG wider Erwarten angenommen hat, ist der Kampf für uns zunächst abgeschlossen. Es bleibt höchstens noch die Hoffnung, dass diese, aus unserer Sicht gründlich missratene, Novellierung möglichst bald wieder auf den Prüfstand kommt.

Wichtigste Änderungen für die Wasserkraft:

- Degression ab dem Jahr 2013: um 1% (sowohl Neuanlagen als auch modernisierte Bestandsanlagen), um einen Anreiz für die weitere Technologieentwicklung zu setzen.
- Vereinheitlichung des Vergütungszeitraums auf 20 Jahre.
- Aufnahme der Stromerzeugung aus bestehenden Speichern oder Speicherkraftwerken mit ausschließlich natürlichem Zufluss.
- Anpassung der Vergütung:

Leistungsanteil	Vergütungshöhen in Cent/kWh	
	bis einschl. 5 MW	ab 5 MW
Installierte Leistung	Neubau, Modernisierung	Neubau, Erweiterung
500 KW	12,7	12,7
2 MW	8,3	8,3
5 MW	6,3	6,3
Weitere Angaben sind für uns Kleinkraftwerksbetreiber sicher nicht mehr interessant		

Um alles abschließend beurteilen zu können, muss erst die konsolidierte Fassung vorliegen und natürlich das Gesetz in Kraft sein. Positiv ist an der Novelle einzig, dass unserer Forderungen nach höherer Vergütung teilweise entsprochen wurde. Die Vergütung wird auf 12,7 Cent heraufgesetzt, wenn modernisiert wird und der gute ökologische Zustand nachgewiesen wird. Dazu muss aber in jedem Fall das Einverständnis der Behörde vorliegen, auch wenn ein privater Gutachter hinzugezogen wird.

Negativ ist die Einführung der Degression auch für die Wasserkraft. Aus unserer Sicht eine absolut unsinnige Bestimmung, denn den damit bezweckten Anreiz an eine Technologieentwicklung wird es damit nicht geben können. Die Wasserkraft ist seit mindestens einem Jahrhundert entwickelt. Modernere Entwicklungen wie verbesserte Wirkungsgrade etc. bringen keine Kostenvorteile. Die Baukosten betragen in der Regel mindestens 60% der Gesamtkosten und steigen laufend weiter. Auch die Auflagen nach WHG steigen stetig und bekommen keinen Ausgleich in der Vergütung. Für Neuanlagen reicht schon die bisherige Vergütung nicht aus.

Ebenso negativ ist, dass die Vermarktungsmöglichkeiten stark beschnitten wurden. Konnte im Jahr 2011 noch Wasserkraftstrom nach dem Grünstromprivileg mit über 10 Cent/kWh vermarktet werden, wird dies ab 2012 nicht mehr möglich sein. Die Einführung einer sogenannten Marktprämie hilft der Wasserkraft nicht weiter.

Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden- Württemberg e.V.

Geschäftsstellen:

Josef Dennenmoser
Uttenhofen 14

88299 Leutkirch

TEL: 07563-565

FAX: 032121068946

dennenmoser-josef@web.de

Manfred Lüttke

Karlsruher Str. 113

76287 Rheinstetten-Fo.

TEL: 0721-51121

FAX: 0721517155

manfred.luettk@arcor.de

Verantwortlich im Sinne des

Presserechts ist der

Vorsitzende:

Elmar Reitter

Braunselweg 1

89611 Rechtenstein

TEL: 07375-212

FAX: 07375-1347

info@reitter-wasserkraft.de

Besuchen Sie uns unter:

www.wasserkraft.org

Einladung zum Wasserkraftstammtisch

rei - Der nächste Stammtisch wird am **Samstag, 30. Juli** stattfinden. Wegen baulichen Verzögerungen, aber auch wegen extremem Wassermangel im Südschwarzwald, musste der angekündigte Termin leider immer wieder verschoben werden.

Am **Nachmittag ab 16:00 Uhr** besichtigen wir das neu gebaute Wasserkraftwerk **Hausen an der Wiese**. Bauherren sind Elmar Reitter und Energiedienst AG. **Das Kraftwerk liegt dirkt an der B 317 kurz nach Hausen** in Richtung Fahrnau/Schopfheim. Da auf dem Kraftwerksgelände die Parkplätze knapp sind, wird gebeten, am Bahnhof Hausen oder auf Feldwegen im Umfeld des Kraftwerks zu parken.

Das Kraftwerk arbeitet über zwei große Schnecken mit je 250 KW Leistung eine Wassermenge von 11 m³/s bei ca. 6 m Gefälle ab. Die Drehzahl der Schnecken und damit das

Schluckvermögen werden mit Frequenzumrichtern geregelt. Damit kann der Stau exakt gehalten werden, und es ist guter Teillastbetrieb bis zu kleinen Abflüssen möglich.

Die vorhandene Wehranlage musste grundlegend saniert werden, darauf wurde ein 2-feldriges Schlauchwehr mit einer Stauhöhe von 80 cm und einer Breite von 2x20m aufgesetzt. Das Kraftwerk ist ausgelegt auf eine Jahresarbeit von ca. 1.900.000 kWh. Die Baukosten betragen insgesamt etwa 3,5 Mio. €.

Die ökologische Durchgängigkeit wird mit einem Umgehungsbach sichergestellt, der mit 350 l/s beaufschlagt wird. Da die Schnecken nur mit einem Grobrechen von 20 cm Stababstand ausgestattet sein müssen, ist auch die Durchgängigkeit von oben nach unten gewährleistet. Der Rechen ist horizontal angeordnet und soll durch

Öffnen einer Spülschütze bei gleichzeitiger Drosselung der Schnecken gereinigt werden. Die Nachrüstung einer maschinellen Reinigung ist bei Bedarf möglich.

Nach der Besichtigung gegen 18.00 Uhr treffen wir uns zum **Wasserkraftstammtisch** im Löwen in Zell mit aktuellen Themen und offener Diskussion.

Hotel Löwen / Zell
Schopfheimer Straße 2
79669 Zell im Wiesental
Tel: 07625 92540
Fax. 07625 8086

info@hotel-loewen-zell.de

Bitte melden Sie zwingend Ihre Teilnahme an Besichtigung und Stammtisch unter Fax 07375-1347 oder Mail info@reitter-wasserkraft.de an, damit ausreichend Platz zur Verfügung gestellt werden kann. Gäste sind willkommen.

Auszug aus dem Pressebericht des Markgräfler Tagblatts vom 4.7.2011:

Lob für das Feinste vom Feinen

Voll des Lobes zeigte sich Regierungspräsident Julian Würtenberger bei seinem Besuch des neuen Wasserkraftwerkes in Hausen. Die Balance zwischen der Nutzung der Wasserkraft und der Wahrung ökologischer Interessen, die in Hausen realisiert wurde, hat laut Julian Würtenberger Beispielcharakter.

Am Freitag besuchte der Regierungspräsident zum Tag der Landwirtschaft verschiedene Kleinwasserkraftwerke im Wiesental, um sich über die Fischbestände und die Wasserkraftnutzung zu informieren. Ihn begleiteten Vertreter des Landratsamtes Lörrach, der Energiedienst Holding sowie Georg Riegger, Präsident des Landesfischereiverbandes Baden. Nach Besuchen bestehender Wasserkraftanlagen in Fröhnd, Mambach und Fahrnau informierte sich der Regierungspräsident in Hausen über die Maßnahmen, die bei der Realisierung des neuen Wasserkraftwerkes getroffen worden waren.

Projektleiter Rolf Hetzel erläuterte neben den Leistungsmerkmalen der Kleinkraftanlage im Besonderen das knapp 200 Meter

lange Umgehungsgerässer für den Fischauftstieg sowie die langsam laufenden Wasserkraftschnecken, die den Fischen einen Abstieg ermöglichen, ohne sie zu gefährden.

Der inner-ökologische Konflikt, der sich aus der verstärkten Nutzung der Wasserkraft und unserem gesetzlichen Auftrag zum Naturschutz ergibt, beschäftigt mich stark, erklärte Julian Würtenberger nach der Besichtigung in Hausen. Die Exkursion ins Wiesental habe ihn sehr beeindruckt, da der Besuch gezeigt habe, wie unterschiedlich mit diesen Fragen umgegangen werde. Jedes Querbauwerk stellt einen Eingriff in die Landschaft dar und verändert den Gewässercharakter und die Lebensräume für Fische und Kleinlebewesen, so der Regierungspräsident. Was Sie hier in Hausen geschaffen haben, ist das Feinste vom Feinen, was es gibt, betonte Würtenberger und gratulierte dem Energiedienst und dem Mitgesellschafter Elmar Reitter für diese Lösung.

Georg Riegger schloss sich dem Lob an und bestätigte den Betreibern in Hausen einen verantwortungsvollen Umgang mit den öko-

logischen Fragen. Er fügte aber hinzu, dass aus Sicht des Landesfischereiverbandes keine weiteren Wasserkraftanlagen mehr gebaut werden dürften. In fast allen Flüssen, in denen sich die Nutzung der Wasserkraft lohnt, gibt es genug dieser Anlagen. Ein weiterer Neubau kann nicht mehr befürwortet werden, erklärte er. Das wollte Elmar Reitter nicht unwidersprochen lassen. Wir Kraftwerksbetreiber erkennen die Forderungen des Naturschutzes an und berücksichtigen sie auch, betonte er. Eine generelle Beschränkung kleiner Wasserkraft-

werke sei aber nicht sinnvoll. Wenn wie hier in Hausen eine natürliche Schwelle im Gewässerverlauf vorliegt, kann eine verantwortungsvolle Gestaltung des Kraftwerks eine Verbesserung des Lebensraumes für Fische und Kleinlebewesen bedeuten, hob er hervor. Eine Ansicht, der sich auch Georg Riegger anschließen konnte. Julian Würtenberger fand ein passendes Schlusswort. So positiv wie hier habe ich Kraftwerksbetreiber und Verbände bisher noch nie erlebt, erklärte der Regierungspräsident, der das Hausener Projekt beispielgebend nannte.



Lob von Regierungspräsident Julian Würtenberger (mit Sonnenbrille) gab es für das Wasserkraftwerk in Hausen.

Foto:
Heiner Fabry